

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 311.

Halle, Dienstag den 8. Juli
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Gr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Gr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen etc. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Bant-Direktor Reichenbach den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Kaiserlich russischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherrn von Budberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Polizei-Kommissarius a. D. Georg Christian Neumann zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie die Wahl des seitberigen Studien-Direktors an der Rheinischen Ritterakademie zu Weiburg, P. J. Seul, zugleich auch zum Ober-Direktor der genannten Anstalt zu befähigen.

Der Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Staats-Minister, Graf von Bülow, ist nach Schwerin, und der Wirkliche Geheimde Ober-Justizrath und Unter-Staats-Sekretair im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Bode, nach der Provinz Preußen von hier abgereist.

Nach dem „Militär-Wochenblatte“ ist Fligely, Hauptm. u. Artill.-Offizier des Plazes Magdeburg, zum Maj. im 3. Art.-Regt.; Bley, Hauptm. von dems. Regt., zum Artill.-Offizier des Plazes Magdeburg befördert worden.

Der König und die Königin kamen heute mit dem Prinzen von Preußen und dem Großherzog von Hessen-Darmstadt mittelst eines Extrazuges von Potsdam nach Berlin zum Besuche der Königl. Oper. Der König nahm während der Fahrt den Vortrag des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel entgegen.

Der Bau des neuen Sitzungssaales der ersten Kammer, in der Leipzigerstraße, ist bereits in Angriff genommen, und hofft man, denselben bis zum Oktober d. J. vollendet zu haben, nachdem eine endgültige Feststellung des Planes, die noch erwartet wird, eingetroffen ist. Auch mit der Abtragung der stehengebliebenen Mauern des abgebrannten Sitzungsfokales dürfte man in kurzer Zeit zu Ende gelangen, und sollen die noch brauchbaren Materialien desselben zu dem neuen Gebäude benutzt werden. Wie wir hören, wird das letztere ganz massiv aufgeführt.

Wie wir hören, sind die Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Hr. v. Auerwald, und der Provinz Posen, Hr. v. Bonin, zur Disposition gestellt, und als deren Nachfolger Hr. v. Kleist-Regow in der Rheinprovinz und der Direktor im Ministerium des Innern, Hr. v. Puttkammer in der Provinz Posen ernannt worden. (N. Pr. Z.)

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Die der Wiener Politik befreundeten Organe der Tagespresse sind bei unserer Befähigung der Nachricht von dem beabsichtigten Wiederausscheiden der Preussischen Ostprovinzen aus dem Deutschen Bunde sichtlich von einem gelinden Schreck ergriffen worden. Die „Kasseler“, die „Niedersächsische“, die „Freimüthige Sachsezeitung“ und merkwürdiger Weise auch noch der „Norddeutsche Correspondent“ behandeln in meist gleichartigen Correspondenzen aus Wien dies den Inspiratoren augenscheinlich sehr peinliche Thema. Bald wird besorglich auf die Gefahren hingewiesen, denen Preußen bei einem solchen Schritte seine „Popularität“ in Deutschland aussetzen würde. Bald wird versichert, Oesterreich werde sich dadurch nicht im Mindesten in seinem Plane wegen des Gesamteintritts stören lassen. Es wolle nun einmal fest und entschlossen diesen Eintritt und werde ihn durchsetzen. Bald soll endlich rechtlich debucirt werden, Preußen sei nach der Bundesgesetzgebung gar nicht

im Stande, einzelne Provinzen wieder aus dem Bunde zurückzugeben. Wir halten es nicht der Mühe werth, auf solche Proben schülerischen Scharfsinnes näher einzugehen. Wir lassen die Thatfachen für sich selbst reden, und da steht fest, daß Preußen mit andern Schöpfungen der Revolutionszeit auch den Eintritt seiner Ostprovinzen in den Bund wieder beseitigen will. Ob unter solchen Umständen „die neue Idee“ des Gesamteintritts Oesterreichs sich verwirklichen werde, will uns mindeßens als zweifelhaft bedünken.

Norddeutschen Blättern zufolge werden die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Familienvereinbarung in der dänischen Erbfolgeangelegenheit besonders von Berlin aus geleitet; der König soll auf das Ansuchen des Kaisers von Rußland das Vermittleramt übernommen haben, und unausgesetzt bemüht sein, eine Ausgleichung zwischen dem dänischen Königshause und den Familien Augustenburg, Glücksburg und Oldenburg zu Stande zu bringen.

Die Anklage gegen den Freiherrn v. Arnim und Herrn Harfort wegen der von ihnen herausgegebenen Schriften („Ungehaltene Reden“ und „Bürger- und Bauernbrief“) soll, nachdem sie von der Rathskammer für zulässig erachtet, der dritten Deputation des Kriminalgerichts zur Verhandlung und Entscheidung überwiesen worden, von dieser jetzt zurückgewiesen sein. Vermuthlich ist dies auf Grund einer Rechtsansicht geschehen, die Preisvergeben, welche vor der Publikation des neuen Pressgesetzes begangen sind, auch in formeller Hinsicht, also auch in Betreff des Verfahrens nach dem älteren Pressgesetz behandelt wissen, mithin die schwurgerichtliche Verhandlung auch in solchen Fällen eintreten lassen will, in welchen das neue Pressgesetz dieselbe ausschließt.

In Frankfurt sollen in diesem Monat wichtige Beschlüsse bevorstehen, nach deren Erledigung, wie der Pr. Z. geschrieben wird, General von Rochow unverzüglich auf seinen Posten zurückkehren und auch noch der ihm attachirte Legationsrath Gruner sich wieder nach Berlin zurückbegeben würde, während Hr. v. Bismarck-Schönhausen die Funktionen eines preussischen Bundestagsgesandten übernehmen soll. Ueber die Natur jener bevorstehenden Beschlüsse verlautet nichts Näheres; nach Einigen sollen sie sich auf die Umgestaltung der Einzelverfassungen, nach Andern auf den projektirten Austritt der Provinzen Preußen und Posen aus dem deutschen Bunde beziehen. Wie zu erwarten war, fangen die österreichischen Blätter an, den Rücktritt jener Provinzen zu bekämpfen und zu verdächtigen.

Düsseldorf, d. 4. Juli. Die Konferenz, zu welcher der Oberpräsident die sämtlichen Regierungspräsidenten der Rheinprovinz in Koblenz versammelt hatte, hat sich allerdings in erster Reihe mit der Feststellung der Vorbereitungen zur Einberufung des Provinzial-Landtages, außerdem aber mit der Erörterung der Maßregeln beschäftigt, welche gegen die Turnvereine auf Anlaß der neuesten politischen Erhebungen geboten sein möchten. Es steht jetzt attemmäßig fest, daß eine große Zahl der rheinischen Turngemeinden dem in Eisenach gegründeten „Allgemeinen deutschen Turnerbunde“ angehörte, dessen Statuten als Vereinszweck wörtlich „die Entwicklung der bürgerlichen und geistigen Kräfte zur Verwirklichung der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit des deutschen Volkes“ hinstellen. (Pr. Z.)

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Mit dem Gesolge der Uebernahme des Nachlasses der National-Versammlung auftretenden Ge-

schäften ist als Beamter der Bundes-Versammlung ein Oesterreicher, der Regierewalter Ransbeck, betraut. Da die Angelegenheit keine besondere Schwierigkeit hat, so wird sie wohl bald erledigt, und wie man glaubt, nach Ueberführung jenes Nachlasses in das geräumige Palais, auch die Paulskirche wieder in ihre frühere Bestimmung treten, somit auch äußerlich die letzte Spur einer großartigen Zeit verschwunden sein. Ob der Bundesstag die fehlenden Akten, die mit dem Reste des Parlaments in's Ausland gekommen sind, auf diplomatischem Wege zu erhalten suchen wird, steht dahin; die Rede war einmal davon.

Frankfurt a. M., d. 4. Juli. Die gestern Abends Statt gehabte Beerdigung einer in gemischter Ehe einem Deutsch-Katholiken angetrauten Israelitin bot die Eigenthümlichkeit dar, daß der christliche (deutschkatholische) Geistliche, Dr. Flos, und der Rabbiner, Dr. Stein, gemeinsam den Leichenzug führten und auf dem israelitischen Friedhofe der Reihe nach Vorträge hielten, die, der Duldung und Menschenliebe gehalten, keinen der vielen christlichen und israelitischen Zuhörer ungerührt ließen. Ein Fall dieser Art, der in Frankfurt und vielleicht in Deutschland ohne Beispiel dasteht, dünkt uns wohl der Erwähnung werth; er tröstet bei so manchen traurigen Erscheinungen des entgegengesetzten Geistes in unserer Zeit.

Sera, d. 1. Juli. Mit Genehmigung der regierenden Fürsten Ruß von Plauen zu Schleich und Greiz hat der Graf Heinrich II., jüngerer Linie Ruß, aus dem Hause Köstritz zu Leipzig für sich und seine Nachkommen die fürstliche Würde angenommen.

Kiel, d. 4. Juli. Von dem Grafen A. W. Moltke, der die Neubildung des dänischen Ministeriums übernommen hat, ist der Generalauditeur Scheel von Flensburg nach Kopenhagen berufen, und wird, bevor dieser dort eintrifft, was bei Abgang des letzten Dampfschiffes von Kopenhagen noch nicht der Fall gewesen, über die Zusammensetzung des Ministeriums kein definitiver Beschluß gefaßt werden.

Von dem gesammelten Handelsstande Holsteins wird eine Collectiv-Petition an des Gouvernements vorbereitet, dahin gerichtet, daß eine Einkommensteuer eigens ausgeschrieben werde, um von dem Betrage derselben ein Theil der vorhandenen Kassenscheine einzulösen. Vorangestellt ist das Motiv, damit der hamburgher Speculation gesteuert werde, welche das Papier nur zu gebürtem Cours in Zahlung gegen Waaren annimmt, dasselbe aber zum Vollenwerth in das Land wieder einzubringen weiß.

Altona, d. 4. Juli. Die jüngst erwähnte Bekanntmachung wegen Auszahlung der Zinsen an die holsteinischen Inhaber der dänischen Staatsobligationen ist unter dem gestrigen Datum publizirt worden. Infolge dieser Bekanntmachung wird die erste Auszahlung zum Belaufe eines ganzen Jahresbetrages am 15. des Monats Juli ihren Anfang nehmen und im ferneren Verlaufe des Jahres, am 1. Oktbr. ein weiterer halber Jahresbetrag bereiter Zinsen bezahlt werden. Eine zweite Bekanntmachung betrifft die Auszahlung der Rentinen von 1792 und 1800 und der allgemeinen Versorgungsanstalt von 1796 durch die Kammer in Altona und die Hauptkasse in Rendsburg.

Aus dem südlichen Holstein, d. 3. Juli. Ein Korrespondent der „Beferszeit“ erfährt „aus sicherer Quelle“, daß die Civilbehörde Schritte gethan hat, um einige der innerhalb der letzten 3 Monate aus der schleswig-holsteinischen Armee entlassenen jüngeren Hauptleute zum Wiedereintritt ins holsteinische Contingent zu bewegen. Gleichzeitig hört man, daß die Civilbehörde ernstlich an die Verleihung von Pensionen an die verabschiedeten älteren Offiziere denkt, und es scheint, daß die oben erwähnten Schritte zur Reactivirung schleswig-holsteinischer Hauptleute damit in einem gewissen Zusammenhang stehen. Von einer vollen und lebenslänglichen Pension wird aber allerdings wohl nur in sehr vereinzelten Fällen die Rede sein. Dagegen spricht man von der Absicht der Civilbehörde, sich, so weit es angeht, mit den Pensionsberechtigten über eine einmalige Abfindungssumme im Belaufe eines fünfjährigen Pensionsbetrages zu einigen.

Rendsburg, d. 3. Juli. In der letzten Zeit sah man häufig österreichische und preussische Ingenieure einen Theil der Süder-Festungswerke ausmessen. In Folge dessen hat sich das Gerücht verbreitet, als solle die Festung Rendsburg ein größeres Territorium erhalten, und eine deutsche Bundesfestung werden, und der Grundriß soll schon längst auf dem hiesigen Materialhof liegen.

Italien.

Turin, d. 30. Juni. Die Debatte über den Additional-Vertrag mit Frankreich wird auch heute auf das Lebhafteste fortgesetzt. Cavour spricht feurig und erklärt für den Fall des Sieges der Opposition den Rücktritt des Ministeriums für bevorstehend. (Einer vom 30. Juni datirten telegraphischen Depesche des französischen Gesandten zu Turin an den französischen Minister des Auswärtigen zufolge hat die turiner Deputirtenkammer die Additional-Convention zu dem sardinisch-französischen Handels-Vertrage mit 89 gegen 31 Stimmen angenommen.)

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Nach unparteiisch scheinenden Berichten war sowohl zu Poitiers, als zu Chatelleraut, die Haltung der Nationalgarde bei ihren Vivat-Rufen für die Republik eine drohende und offenbar dem Präsidenten feindliche. Ein Dyrrenzeuge versichert,

zu Poitiers von der Nationalgarde, wie vom Volke, fast nur jenen Ruf während der ganzen Anwesenheit E. Napoleons vernommen zu haben. Selbst während der Musterung hörte die Nationalgarde mit ihrem „Es lebe die Republik!“ nicht auf. Die Gemeinde-Behörde zu Poitiers hatte nur Republikaner zu dem Bankette eingeladen und die dortigen Demokraten hatten aus der ganzen Gegend ihre Genossen kommen lassen, um sich zu verstärken. Zu Chatelleraut waren Demagogen aus Poitiers die Haupt-Anstifter der dortigen Aufritte gegen E. Napoleon, der auf der ganzen Fahrt und namentlich auf der Rückreise sehr bleich und sichtbar angegriffen war, da er im Wiener-Departement einen ganz anderen Empfang erwartet hatte.

Bei den nächstens zu erwartenden Erörterungen über die Ferien-Frage in der National-Versammlung wird es sich besonders darum handeln, ob wieder zum Zeichen des Mißtrauens gegen die vollenziehende Gewalt eine Permanenz-Kommission eingesetzt werden soll oder nicht.

Einem Ueberschlage zufolge, den wir für ziemlich genau halten dürfen, zählen sämtliche bis gestern eingegangene Revisions-Petitionen 1,030,000 Unterschriften, Kreuze und Beitritts-Erklärungen. Dies ist die dritte und bedeutendste Petitions-Bewegung seit der Februar-Revolution, da die erste, welche die Auflösung der Konstituierenden bezweckte, 600,000, und die zweite, die das Gesetz vom 31. Mai verhindern sollte, 500,000 Unterschriften zählte. Freilich wird bemerkt gemacht, daß in den beiden letztgenannten Fällen die Staatsbeamten in ihrer Masse nicht nur nicht mitunterzeichneten, sondern das Petitioniren auch noch eher verhinderten, als beförderten, während diesmal die Staatsbeamten, wie es übrigens durchaus ihr Recht ist, die Bewegung gegen die Verfassung verstärken und begünstigen. Dem „National“ zufolge hat der Justiz-Minister Rouher, um mehrseitigen Anfragen zu begegnen, durch Rundschreiben alle seine Untergebenen in Kenntniß gesetzt, daß sie die Petitionen um Revision der Verfassung zu unterzeichnen befugt sind.

Paris, d. 3. Juli. Es war gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr gestern Abends, als der Präsident in Paris wieder anlangte. Ein Bataillon Infanterie und ein starkes Detachement Husaren war im Bahnhofe aufgestellt. Herr Carlier und der Seine-Präsident Berger empfingen den Präsidenten, der, eskortirt von den Husaren, die Quai's entlang nach dem Elysee zurückkehrte. Auf dem Wege waren, wie gewöhnlich, die Rufe sehr gemischter Natur. Nach den Erzählungen von Augenzeugen, die sich in der unmittelbaren Nähe des Präsidenten befanden, hat E. Napoleon bei der Demonstration der „Rothen“ in Chatelleraut eine große Kaltblütigkeit bewiesen. Ein Haufen Arbeiter, unter denen etwa ein Duzend Nationalgarben in Uniform sich befanden, welche anscheinend die Anführer waren, erwartete den Präsidenten beim Eintritt in die Stadt und umdrängte sofort den Wagen, so daß derselbe einen Augenblick anhalten mußte, und schrie mit drohenden Gesten: Vive la République! Vive Constitution! Die unter der Masse befindlichen Nationalgarben gingen noch weiter, indem mehrere: A bas Napoleon! schrien. Sofort wurden diese von den pariser Polizeisergeanten gepackt und arretirt, worauf die Menge den Muth verlor und die Demonstration zu Ende war. Fünf dieser Nationalgarben sind heute Mittags unter Bedeckung in Paris angelangt und vorläufig in dem Bellen-Gesängnisse Mazas eingesperrt worden. Ueberdies ist in dem heute Mittags abgehaltenen Ministerrathe beschloffen worden, die Auflösung der Nationalgarde von Chatelleraut zu dekretiren.

In der Rede des Präsidenten in Poitiers ist, genau gesehen, nur die erste Stelle von Bedeutung für das, was man vor einiger Zeit die „Lösung“ nannte. Neues ist darin nicht enthalten, wohl aber die amtliche Bestätigung dessen, was mancher Freund des Elysee in den Bureau der Kammer und die bonapartistischen Blätter so oft gleichsam als Warnung angekünndigt, daß nämlich E. Napoleon, falls das Volk ihn 1852 ernennet — gleichviel, ob der Art. 45 noch bestche, oder gesetzlich entfernt worden sei —, die Wahl annehmen werde. Der Präsident hat das allerdings nicht so klar und deutlich, wie es hier steht, gesagt, allein die Worte: „Wie Sie, betrachte auch ich die Zukunft des Landes ohne Furcht; denn sein Heil wird immer nur von seinem frei ausgesprochenen und gewissenhaft angenommenen Willen kommen.“ Diese Worte haben um so weniger einen anderen Sinn, als sie eine theilweise Erwidrerung der echt republikanischen Ansprache des Maire's waren, welcher den Hauptton auf „die Gesetzlichkeit, den einzigen Schiedsrichter, welchen Frankreich von nun ab anerkenne“ gelegt hatte, und E. Napoleon gerade diesen wichtigen Passus völlig übergangen hat. Können übrigens hierüber ein Zweifel obwalten, so braucht man nur den „Constitutionnel“ zu lesen, dessen Commentar hinsichtlich der Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Paris, d. 4. Juli. Die National-Versammlung beschaffte sich heute mit dem Antrage wegen Ueberlassung des Postdienstes auf dem Mittelmeere an eine Privat-Compagnie. — Der Erzbischof von Paris wird morgen ein politisches Rundschreiben über die dem Staate und der Kirche obliegende Wohlthätigkeits-Pflicht erlassen.

Paris, d. 5. Juli. Der Repräsentanten-Verein der Strafe Rivoli hielt gestern eine Versammlung, welche sich für die Revision der Verfassung ausgesprochen hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juli. So geheim auch die Sitzungen der Ausschließungsjury gehalten werden, so ist es doch seit einigen Tagen

kein Geheimniß mehr, daß über die Vertheilung der ersten Preise namentlich bedeutende Mißlichkeiten existiren. So kommt es, daß bis heute noch sehr wenig übereinstimmende Resultate erzielt worden sind. Ebenso wenig ist man über die Zeit einig, wann die Preise vertheilt werden sollen. Es erheben sich in der englischen Presse gewichtige Stimmen, welche diesen Akt erst am Schlusse der Ausstellung vorgenommen werden wollen.

Die Nachrichten aus allen Theilen des Königreichs schildern den Stand des Getreides als günstig.

London, d. 4. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Bill in Betreff der Zulassung der Juden ins Parlament angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. Juli. Das neue Ministerium ist noch immer nicht gebildet und dürfte wohl auch nicht in dieser Woche zu Stande kommen. Die zuerst beabsichtigte Kombination scheint auf Hindernisse gestoßen zu sein, weshalb sich die Sache in die Länge zieht. Während dessen stehen die abgetretenen Minister interimistisch den Geschäften vor. — Hauptsächlich dürfte es sich wohl um Schwierigkeiten bei der Besetzung des Ministerpostens für Schleswig handeln, indem man, dem Verlauten nach, wohl gern Graf Karl Moltke auf diesem Posten haben möchte, um ihn ins Ministerium zu bekommen, wogegen man wiederum auch nicht gern diese Stellung dem Herrn Zillisch entziehen möchte. So wenigstens wird erzählt. Sollte Zillisch nun doch wieder Minister für Schleswig werden, so meint man, daß Graf Karl Moltke Finanzminister werden dürfte, und daß vielleicht der General-Procureur Ulgreen-Ussing anstatt Bardenfleth Justizminister werde. Doch, wie gesagt, es ist Alles bis jetzt nur noch Vermuthung.

China.

Zwischen den beiden Parteien, welche sich gegenwärtig die Herrschaft in China streitig machen, ist es in der Provinz Quang-sai zu einem Treffen gekommen, welches für die Kaiserlichen ungünstig ausgegangen ist, weshalb man denn auch genauere Nachrichten über den Verlauf desselben nur schwer erhalten kann. Vor einiger Zeit kam von Peking der Kommissär Li an und gleich darauf rückten die Kaiserlichen vor, um die Aufständischen anzugreifen. Diese ließen ihre Gegner nahe genug kommen, um ihnen dann den Muth dadurch abzuziehen, daß sie eine Anzahl Schleißen öffneten, und auf solche Weise die kaiserliche Armee, was von derselben nicht eiligst entkommen konnte, unter Wasser setzten. Aber auch das Entrinnen vor dem Wasser war nicht so leicht, denn während der dadurch entstandenen Verwirrung der Flüchtenden plagte eine zu diesem Zweck auf der Rückzugslinie gelegte Mine und richtete große Verheerungen an. Anstatt aber nun ihren Vortheil zu verfolgen, besetzten die Aufständischen in der Nähe des Kampfplatzes eine Insel, um dort in aller Trägheit auf ihren Vorberren auszuruhen. — Der Kaiser soll ein neues Edict gegen den Genuß des Opiums erlassen haben.

Amerika.

Newyork, d. 18. Juni. In Philadelphia soll gestern aus Washington auf telegraphischem Weg die überaus wichtige Nachricht eingegangen sein, der Staatssecretär Daniel Webster wolle in Vorschlag bringen, oder habe bereits vorgeschlagen, daß England, Frankreich und die nordamerikanische Union zu einem gemeinsamen Protektorat über die Staaten von Mittelamerika und Hayti zusammenzutreten sollten; auf diesem Weg hoffe man alle in diesen Ländern obshwebenden Differenzen und Schwierigkeiten beizulegen. Ein Schreiben aus Washington in der „Newyork Tribune“ bezeichnet als Zweck des Protektorats, „Sicherheit, Wohlfahrt und vollkommene Unabhängigkeit aller mittelamerikanischen Staaten und ihrer Gebiete.“ Alle Centralamerikaner, glaubt man, würden sich durch solchen Einfluß bewegen lassen, ihre sämmtlichen kleinen Freistaaten unter einer Bundesflagge zu vereinigen; so auch das Kaiserthum Hayti und die Dominikaner, deren gegenseitiger Krieg dann sein Ende erreicht hätte. Indessen scheint eine solche Ausdehnung des Protektorats kaum ausführbar, weil der Abstand zwischen den Spaniern und den Negeren zu groß ist, um sich so leicht ausfüllen zu lassen. Daß der Gegenstand vielfach besprochen wird, läßt sich begreifen; indessen steht doch die ganze Nachricht noch sehr zu bezweifeln, schon weil das angebliche Protektorat der von dem General Washington der Union empfohlenen auswärtigen Politik, „alle verweidenden Allianzen zu vermeiden“, geradezu entgegengesetzt sein würde.

San Francisco, d. 14. Mai. Vielleicht mit Ausnahme der großen Feuerbränste in New-York (1835) und Hamburg (1842) hat seit Menschengedenken kein Brand eine solche Zerstörung angerichtet, als der, welcher am 3. d. in unserer Stadt ausbrach. Zehn Stunden lang wütheten die Flammen, und da der größte Theil der Gebäude aus Holz besteht, so fand das zerstörende Element, von einem beständigen Winde angefaßt, nirgends Widerstand. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit von einer Straße zur andern, daß es unmöglich war, etwas Anderes als das nackte Leben zu retten; ja man erzählt, daß Personen, die sich mit großer Anstrengung einen Weg durch das Flammenmeer gebahnt hatten, wie durch einen schredlichen Zauber getrieben wurden, sich von neuem hineinzuwerfen. Während diese Schreckensscenen vor sich gingen und eine kleine Schaar von Bürgern ihr Leben wagte, um der Zerstörung Einhalt zu thun,

sahen leider tausende von Zuschauern gleichgültig dazwischen, und weigerten sich, die geringste Hülfe zu leisten, oder forderten dafür einen exorbitanten Lohn. Der Schaden wird von Einigen zu zwanzig, von Andern zu zwölf Millionen Dollars angeschlagen; nach der geringsten Schätzung belaufen sich die Verluste der Privatpersonen auf sechs Millionen Dollars. — Dagegen aber erst zehn Tage seit dieser furchtbaren Katastrophe verfloßen sind, fangen ihre Spuren bereits an sich zu verwischen. Auf dem rauchenden und geschwärzten Boden legte man den Grund zu neuen Gebäuden, so daß jetzt sechshundert Häuser im Bau begriffen oder zum Theil schon fertig sind. Der Schall des Hammers und der Säge wird überall vernommen und der ganze abgebrannte District wimmelt von Handwerkern, welche aus diesem Unglücke eine goldene Ernte einsammeln. Statt die Ruinen anzustarren und ihre Verluste zu beweinen, arbeiten unsere Geschäftsmänner mit gewohnter Energie daran, sie zu ersetzen, und die Stadt selbst hat nie ein belebteres Ansehen dargeboten, obwohl dieses Leben allerdings nicht denselben Charakter an sich trägt, wie der vor dem Brande.

Bermischtes.

— Ein Düsseldorf'scher Correspondent der Pr. Zig. theilt das Gerücht mit, daß Graf Bocarmé, welchem es gelungen, aus dem Gefängniß in Mons zu entkommen, in Wesel ergriffen und wieder zur Haft gebracht ist.

— In den letzten Tagen des Juni ist der Besuch der Welt-Ausstellung nicht so zahlreich gewesen, wie früher, und zwar der außerordentlichen Höhe wegen. Trotz aller Vorrichtungen hatte man im Glaspalaste selbst durchschnittlich 80 Grad Fahrenheit Wärme. In den Maschinen-Räumen war es nach Mittag nicht zum Aushalten, da sich dort die meisten Shillings-Besucher aufdrängten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Schaffer a. Ebersfeld, Wolf a. Berlin, Dietrich a. Warchau, Müberg u. Schmidt a. Magdeburg, Hr. Gymn. Schellhaas a. Hannover. Hr. Dr. Schnetzlage a. Berlin. Hr. Fabrik. Stolle a. Steint. Hr. Rittergutsbes. Rothe a. Braunschweig.

Stadt Zürich: Hr. Superint. Schumann a. Aarau. Hr. Rent. Stephan a. Lucerne. Hr. Hofgericht. Heeger u. Hr. Bibliothek. Meyer a. Kassel. Hr. Dr. Rheinhardt a. Wald. Die Hrn. Kauf. Siegele a. Pforzheim, Diehl a. Speyer, Pesse a. Biele, Wiemann a. Fretzahn, Friedrich a. Leipzig, Mohr a. Magdeburg, Schaaf a. Bamberg, Gebr. Belg, Wedekind, Knorr u. Müller a. Nordhausen, Prius a. Bremen, Holberg a. Berlin, Drtmann a. Erfurt, Weiser a. Langensalza, Scheid a. Dörschach, Matzerhoff a. Emsbach, Künzle a. Langenau, Edert a. Bretleben.

Goldener Ring: Frau Baronin v. Groe m. Fam. a. Herrnhut. Hr. Rittergutsbes. v. Geulau a. Farnstedt. Hr. Justizrath Anklam u. Hr. Fabrik. Albe a. Berlin. Hr. Gymn.-Lehrer Eise u. Hr. Gymn. Jordan a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Brüder a. Weissenfe, Schaefer u. Weidemann a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Vogel a. Stuttgart, Reiche a. Frankenhäusen, Heinemann a. Magdeburg. Hr. Rent. Heynd u. Hr. Gastw. Busch a. Berlin. Hr. Parit. Schnabel a. Posen. Hr. Oberlehrer Sterbed a. Potsdam. Hr. Dir. Lehmann a. Mainz.

Stadt Hamburg: Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Ingen. v. Radt a. Kett. Hr. Staatsadv. Ketz a. Sangerhausen. Hr. Steuerath Güter a. Mannheim. Hr. Advok. Evers a. Elst. Hr. Geh. Rath Dürschken a. Bresslau. Die Hrn. Offiziere v. Lewenst u. v. Warth a. Wien. Die Hrn. gebrüder u. Bier a. Magdeburg, Kling a. Dresden.

Schwarzer Bar: Hr. v. med. Steinrück a. Affinghausen. Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Deten. Oste a. Sangerhausen. Hr. Porzellanfabr. Habrich a. Reichenbach. Frl. Leopold, Sangerin a. Romshilt.

Goldne Kugel: Hr. Müller Pehol a. Drahendorf. Hr. Forst. v. Nagelbaum a. Steinbach. Hr. Fabrik. Köhler a. Wittenfeld. Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Frankfurt, Vogel a. Mainz, Helmuth a. Nürnberg. Hr. Regierungsrath. Uffner Steinbach a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Barone v. Dopfgarten a. Dresden, v. Döring a. Bresslau. Hr. Oberpred. Reimann u. Hr. Rent. Agricola a. Salswedel. Hr. Fabrik. Mocarar a. Wien. Frl. Gepple a. Braunschw. Die Hrn. Kauf. Frisch u. Apisich a. Leipzig, Schröder a. Achersteden, Kfmann a. Dresden, Krannich a. Schönebeck, Weichhorn a. Giesfen. Hr. Gastw. Pohlenz a. Frankfurt.

Ehringer Bahnhof: Hr. Baumstr. Lehde, Hr. Prof. Belle, Frau v. Pfeiliger u. die Hrn. Kauf. Romberg u. Salomo a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hühne a. Braunschweig, Baldamus a. Magdeburg, Gose a. Leipzig. Hr. Gen.-Consul Widel u. Hr. Registrator. Langhammer a. Leipzig. Hr. Parit. Heiligenshader a. Königsberg. Hr. Paupstr. v. Weich a. Holstein. Hr. Obersta. lieutenant v. Bassowig a. Medlenburg. Hr. Rittmeister v. Reiche a. Gotha. Hr. Dr. Engel a. Weimar. Hr. Major Lehmann a. Hamburg. Die Hrn. Mühlentelb. Zimmermann u. Schollmeyer a. Gersa.

Singakademie.

Donstag den 8. Juli Versammlung der Singakademie im Actus-saal des Pädagogii Abends 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,63 Par. z.	333,36 Par. z.	334,11 Par. z.	333,70 Par. z.	
Dampfdruck	4,02 Par. z.	3,30 Par. z.	3,55 Par. z.	3,62 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	0,85 pEt.	0,46 pEt.	0,71 pEt.	0,67 pEt.	
Luftwärme	9,9 ° C. Rm.	15,2 ° C. Rm.	10,7 ° C. Rm.	11,9 ° C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr und theilweise auch die Befahrung zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chauffeen des Wegebaukreises Halle pro 1852 soll dem Mindestfordernden vergeben werden, und zwar in folgenden Terminen:

A. für die Magdeburg-Leipziger-Chauffee:

I. am Dienstag den 15. Juli c. Vormittags 8 Uhr
im Gasthose „Zum Sattel“ vor Domnitz die Anfuhr von

9 Schachtruthen Geschiebe aus den Feldern bei Trebitz,

15 Schachtruthen Lebersteine aus den Feldern bei Rothenburg,

15 Schachtruthen Porphyr aus dem Bruch bei Mücheln,

10 Schachtruthen Porphyr aus dem Bruche bei Walwig;

II. an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr im Gasthose „Zur goldenen Kugel“ vor Halle die Anfuhr von

258 Schachtruthen Knollensteine aus den Brüchen bei Morl, Sennewitz und Trotha;

III. am Mittwoch den 16. Juli Vormittags um 8 Uhr

im Gasthose zu Bruckdorf die Anfuhr von 30 Schachtruthen Porphyr vom Klausberge, 2 Geschiebe aus der Kohlengrube bei Bruckdorf,

138 Schachtruthen Kies aus derselben Grube;

IV. an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr im Gasthose „Zum Rathskeller“ in Schkeuditz die Anfuhr von

168 Schachtruthen Kies von Wehlitz, so wie die Lieferung und Anfuhr von

12 Schtrth. Pfastersteine für die Strecke 40 = Chauffirungssteine von Schkeuditz bis zur Grenze.

B. für die Berlin-Casseler, Halle-Weissenfels-Grurter, Halle-Lauchstädt-Chauffee und Zscherbener Kohlenstraße:

V. am Donnerstag den 17. Juli d. J. im Gasthose „Zur goldenen Kugel“ vor Halle Vormittags 8 Uhr

38 Schtrth. Knollensteine von Lettin,

75 = = = Brachwitz,

77 = = = Trotha,

162 = Kies aus den Gruben von Radewell und Dsendorf,

8 = Knollensteine von Lettin,

72 = Kies von Schlettau,

24 = Knollensteine von Döblau.
Halle, den 4. Juli 1851.

Der Baumeister
Wolff.

Widerlegung.

Dem mehrfach verbreiteten und namentlich auch in den „Magdeburger Correspondenten“ Nr. 153 übergegangenen Gerüchte:

es seien in Koesen alle Wohnungen von Gurgästen bereits besetzt,

muß hierdurch widersprochen werden. Der Vorzüglichkeit unserer Heil-Anstalten, die keiner systematischen Anpreisung bedürfen, verdanken wir zwar auch in diesem Jahre wieder einen überaus zahlreichen Fremdenbesuch, indessen hat die Anzahl wohlthieriger Quartiere sich so bedeutend vermehrt, daß, wenn auch die Auswahl derselben augenblicklich etwas beschränkter geworden, noch immer ausreichende Gelegenheit vorhanden ist, jetzt ankommende Gurgäste comfortabel unterbringen zu können, wie dies die im hiesigen Bahnhof-Salon ausliegende Quartierliste schon ergibt.

Koesen, den 7. Juli 1851.

Die Bade-Direction.

Zum sofortigen Antritt wird ein Hausknecht gesucht von

F. Hensel & Haenert.

20 Mutterhaase und 20 Lämmer sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer Baumgarten in Plößnitz.

Ein solider Bursche von guter Erziehung, der Lust hat die Regen- und Sonnenschirmfabrication zu erlernen, findet ohne Gehgeld eine Stelle bei

F. C. Spieß, Schirmsfabrikant, in der alten Post.

(Gesuch.) Ein Hansknecht und ein Kellnerbursche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, können sofort placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition d. Bl. am Markte.

Zur Erlernung der Wirthschaft wird für ein Mädchen von 18 Jahren ein Unterkommen, unter nicht zu hohen Bedingungen, in einer größern Deconomie gesucht.

Friedr. Schröter in Brehna.

Localveränderung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine **Schweizer-Conditorei** aus Nr. 79 nach dem alten Dessauer verlegt. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich zugleich, auch in dem neuen Lokal mit recht vielen Aufträgen mich beehren zu wollen.

Halle, den 8. Juli 1851.

Stephan Jann, Conditor, große Ulrichstraße im alten Dessauer.

Bei Pfeffer in Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
ist zu haben:

Ergänzungen und Erläuterungen der preussischen Rechtsbücher. Dritte verm. u. verb. Auflage.
Bearb. von H. Gräff u. L. v. Nöbbe.
12r Band. (Nachträge zu den ersten 11 Bänden bis Ende 1850.)
Preis 3 R.

Dieser Band bildet zugleich den 5ten Supplementband zur ersten Ausgabe und den 3ten Supplementband zur zweiten Ausgabe und ist also für alle Ausgaben des Werkes brauchbar und wichtig.

Ein Erb- und Allodial-Gut im Königreich Sachsen, in der unmittelbaren Nähe einer großen Stadt, mit 300 Acker Areal, als: 180 Acker Feld, 60 Acker Wiesen und 60 Acker Holz, Biegelei, Brennerei, sehr schönen Gebäuden, herrschaftlichem Schloß, nebst hinreichenden Gärten, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch **J. B. Eck** in Leipzig, Windmühlstraße Nr. 51.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein Gasthof mit circa 9 Scheffel Ausfaat und 1 1/2 Acker Wiese, nahe an der bairischen Grenze, verkauft werden. Nähere Auskunft giebt auf frankirte Anfragen der Herr Schneidermeister **Friedrich Grubel** in Beyerndorf bei Brehna.

Auction von Porzellan

Mittwoch den 9. Juli im Hause des Herrn Kaufmann **F. W. Nüprecht** Morgens von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage.

Das Porzellan steht zur gefälligen Ansicht Dienstag Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bereit.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pfeffer bei Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist stets vorrätzig:
Strafgesetzbuch für die Preuss. Staaten. Nebst Gesetz über die Einföhrung desselben.
Preis 2 1/2 R.

Frisch gebrannter Kalk

Donnerstag den 10. Juli in meiner Biegelei am Hamfsthore. **Stengel.**

Ein übercomplettes Ader-Pferd verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Die Horn- und Trommel-Musik hat die in der Ulrichskirche versammelte Gemeinde am Sonntag-Mittags-Gottesdienst sehr erbaut.

Mehrere Kirchenbesucher.

Concert

im Paradies Dienstag den 8. Juli. Anfang Abends 7 Uhr. **Wittig.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Therese** mit dem Herrn Gutsfabrikant **Fr. Naue** zu Halle zeigen wir hiermit an.

Lützen, den 6. Juli 1851.

Deconom **Genthe** und Frau.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 40 — 50 $\frac{1}{2}$ Gerste 31 — 35 $\frac{1}{2}$
Roggen 37 — 42 $\frac{1}{2}$ Hafer 30 — 32 $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Spiritus, die 13,400 $\frac{1}{2}$ Eralles 23 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 3. Juli.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$

Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ „ 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$

Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ „ 1 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$

Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ „ 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$

Rübel, der Centner 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Keinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Quedlinburg, den 3. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 42 — 50 $\frac{1}{2}$ Gerste 31 — 36 $\frac{1}{2}$

Roggen 42 — 45 $\frac{1}{2}$ Hafer 29 — 36 $\frac{1}{2}$

Raffinirtes Rübel, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Keinöl der Centner, 11 — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Rübel, der Centner, 10 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Stettin, d. 5. Juli. Roggen 36, 37 $\frac{1}{2}$, Juli, Juli

— August 36 $\frac{1}{2}$ bi., Sept. — Oct. 36 $\frac{1}{2}$ bi. Rübel loco

und Juli 10 Br. Herbst 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Spiritus Juli,

und Juli — Aug. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ S., Aug. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ S.

Hamburg, d. 5. Juli. Roggen und Weizen ohne

Umsatz.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Juli Abds. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

am 7. Juli Mgs. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 5. Juli am alten Pegel 25 Soll unter 0.

am neuen Pegel 5 Fuß — Soll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:

Aufwärts: den 5. Juli. F. Koch, Nr. 39.,

Güter v. Magdeburg n. Dresden. — F. Andreae,

besgl. n. Schönebeck. — Compt. K. E. Schiff,

Brennholz, v. Spandow n. Wuckau. — W. Biener,

Schiffere, v. Hamburg n. Dresden. — G. Schuppe,

Brennholz, v. Spandow n. Wuckau. — G. Hanemann,

besgl. — A. Raffe, Steinkohlen, v. Hamburg n.

Stadtmarsch, Magdeburg. — Compt. K. E. Schiff,

4 Rähne, Wolf, v. Genthin n. Schönebeck. — G.

Weber, Rotheisen, v. Magdeburg n. Meissen. — F.

Herzog, Hafer, v. Berlin n. Wernburg.

Niederwärts: den 5. Juli. F. Schwarzkopf,

2 Rähne, Kohlen v. Goswig n. Neup. Magdeburg.

— A. Rückert, Gypssteine, v. Wernburg n. Etzhausen.

— F. Hellwig, Erbsen, v. Stadtmarsch, Magdeburg n. Magdeburg.

— A. Ranitz, Porzellanerde v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. D.

Magdeburg, den 4. Juli 1851.

Königl. Schleißen-Unt. **Haese.**

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 311.

Halle, Dienstag den 8. Juli
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

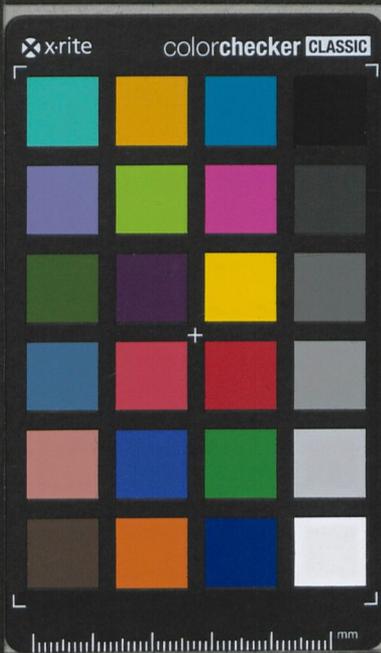
Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin,
Dem Haupt-
zweiter Klasse
ger am hiesigen
Orden zweiter
Christian M
vierter Klasse
Direktors an
Seul, zugleich
bestätigen.
Der Gro
Graf von B
Ober-Justizrat
wirthschaftliche
von hier abger
Nach dem
till. - Offizier d
Wley, Haupt
Magdeburg be
Der Köni
Preußen und
Ertrages vor
Der König na
sidenten Freihe
Der Bau
Leipzigerstraße,
selben bis zum
gültige Feststell
ist. Auch mit
gebrannten Se
langen, und so
neuen Gebäude
ganz massiv angebaue



Wie wir hören, sind die Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Hr. v. Auerwald, und der Provinz Posen, Hr. v. Bonin, zur Disposition gestellt, und als deren Nachfolger Hr. v. Kleist-Regow in der Rheinprovinz und der Direktor im Ministerium des Innern, Hr. v. Puttkammer in der Provinz Posen ernannt worden. (N. Dr. 3.)

Die „Neue Preuß. Zeitung“ schreibt: Die der Wiener Politik befreundeten Organe der Tagespresse sind bei unserer Bestätigung der Nachricht von dem beabsichtigten Wiederausscheiden der Preussischen Ostprovinzen aus dem Deutschen Bunde sichtlich von einem gelinden Schreck ergriffen worden. Die „Kasseler“, die „Niedersächsische“, die „Freimüthige Sachsenzeitung“ und merkwürdiger Weise auch noch der „Norddeutsche Correspondent“ behandeln in meist gleichartigen Correspondenzen aus Wien dies den Inspiratoren augenscheinlich sehr peinliche Thema. Bald wird besorglich auf die Gefahren hingewiesen, denen Preußen bei einem solchen Schritte seine „Popularität“ in Deutschland aussetzen würde. Bald wird versichert, Oesterreich werde sich dadurch nicht im Mindesten in seinem Plane wegen des Gesamteintritts föhren lassen. Es wolle nun einmal fest und entschlossen diesen Eintritt und werde ihn durchsetzen. Bald soll endlich rechtlich debucirt werden, Preußen sei nach der Bundesgesetzgebung gar nicht

im Stande, einzelne Provinzen wieder aus dem Bunde zurückzuziehen. Wir halten es nicht der Mühe werth, auf solche Proben schülerischen Scharfsinnes näher einzugehen. Wir lassen die Thatsachen für sich selbst reden, und da steht fest, daß Preußen mit andern Schöpfungen der Revolutionszeit auch den Eintritt seiner Ostprovinzen in den Bund wieder beseitigen will. Ob unter solchen Umständen „die neue Idee“ des Gesamteintritts Oesterreichs sich verwirklichen werde, will uns mindestens als zweifelhaft bedünken.

Norddeutschen Blättern zufolge werden die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Familienübereinkunft in der dänischen Erbfolgeangelegenheit besonders von Berlin aus geleitet; der König soll auf das Ansuchen des Kaisers von Rußland das Vermittleramt übernommen haben, und unausgesetzt bemüht sein, eine Ausgleichung zwischen dem dänischen Königshause und den Familien Augustenburg, Glücksburg und Oldenburg zu Stande zu bringen.

Die Anklage gegen den Freiherrn v. Arnim und Herrn Harfort wegen der von ihnen herausgegebenen Schriften („Ungehaltene Reden“ und „Bürger- und Bauernbrief“) soll, nachdem sie von der Rathskammer für zulässig erachtet, der dritten Deputation des Kriminalgerichts zur Verhandlung und Entscheidung überwiesen worden, von dieser jetzt zurückgewiesen sein. Vermuthlich ist dies auf Grund einer Rechtsansicht geschehen, die Preßvergehen, welche vor der Publikation des neuesten Preßgesetzes begangen sind, auch in formeller Hinsicht, also auch in Betreff des Verfahrens nach dem älteren Preßgesetz behandelt wissen, mithin die schwurgerichtliche Verhandlung auch in solchen Fällen eintreten lassen will, in welchen das neue Preßgesetz dieselbe ausschließt.

In Frankfurt sollen in diesem Monat wichtige Beschlüsse bevorstehen, nach deren Erledigung, wie der Dr. 3. geschrieben wird, General von Rochow unverzüglich auf seinen Posten zurückkehren und auch noch der ihm attachirte Legationsrath Bruner sich wieder nach Berlin zurückbegeben würde, während Hr. v. Bismark-Schönhausen die Funktionen eines preussischen Bundestagsgesandten übernehmen soll. Ueber die Natur jener bevorstehenden Beschlüsse verlautet nichts Näheres; nach Einigen sollen sie sich auf die Umgestaltung der Einzelverfassungen, nach Andern auf den projektierten Austritt der Provinzen Preußen und Posen aus dem deutschen Bunde beziehen. Wie zu erwarten war, fangen die österreichischen Blätter an, den Rücktritt jener Provinzen zu bekämpfen und zu verdächtigen.

Düsseldorf, d. 4. Juli. Die Konferenz, zu welcher der Oberpräsident die sämtlichen Regierungspräsidenten der Rheinprovinz in Koblenz versammelt hatte, hat sich allerdings in erster Reihe mit der Feststellung der Vorbereitungen zur Einberufung des Provinzial-Landtages, außerdem aber mit der Erörterung der Maßregeln beschäftigt, welche gegen die Turnvereine auf Anlaß der neuesten polizeilichen Erhebungen geboten sein möchten. Es steht jetzt aktenmäßig fest, daß eine große Zahl der rheinischen Turngemeinden dem in Eisenach gegründeten „Allgemeinen deutschen Turnbunde“ angehören, dessen Statuten als Vereinszweck wörtlich „die Entwicklung der bürgerlichen und geistigen Kräfte zur Verwirklichung der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit des deutschen Volkes“ hinstellen. (Dr. 3.)

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Mit dem Besolge der Uebernahme des Nachlasses der National-Verammlung auftretenden Ge-